

An eine Schöne

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerisches Freundschafts-Banner**

Band (Jahr): **1 (1933)**

Heft 27

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-566768>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

An eine Schöne.

Noch immer erfüllt die Erinnerung an dich mit Glanz und Fieber meinen Alltag. Es ist mir zur Gewohnheit geworden, alle Dinge, welche ich tue, mit dir irgendwie in Zusammenhang zu bringen. Wenn du jetzt zur Türe hereinkämost, ich würde gar nicht erstaunt sein, ich würde höchstens sagen: „Da bist du ja endlich!“

Aber du wirst nicht kommen. Und die Blumen im Garten und vor dem Haus, die ich alle in Gedanken an dich gepflanzt habe, sie werden umsonst geblüht, ihren Duft umsonst verschwendet haben; denn was könnte dich, schöne Frau, herführen zu mir in mein kleines Dorf als ein wenig Heimweh nach mir und meiner Liebe. Du, um deren Gunst so manche buhlen, Männer und Frauen, und Heimweh nach mir? Was für ein vermessener Gedanke! Trotzdem unterliege ich immer wieder der Versuchung, zu denken, es sei ja nur ein Mißverständnis gewesen, das uns getrennt. Einmal werde alles sich klären, werde alles wieder gut und wie zuvor. Es müßte doch irgend ein Weg sich zeigen, wo wir uns von neuem treffen könnten. Man schmähe nicht diese Trugbilder und Selbsttäuschungen. Sie sind oft das einzige Mittel, um einem Menschen das Leben noch erträglicher zu machen und ihn allmählich hinüberzuführen zu jener Abgeklärtheit und Reife, die dem endgültigen Verzicht zu folgen pflegt. —

Einmal werde auch ich ruhiger u.

stiller werden. Einmal, wenn ich genügend Distanz zu dir gewonnen habe, werde ich einsehen, wie so ganz und gar nicht die Umgebung hier zu dir gepaßt hätte. Wie seltsam müßte sich eine im Treibhaus gezüchtete Blume in einem Bauerngarten ausnehmen oder ein meisterhaft geschaffenes Bild in einem kunstlos gezimmerten Rahmen! Heute zwar bin ich noch nicht reif für diese Einsicht. Aber vielleicht später, nach Jahren. —

Nie werde ich die erste Begegnung mit dir vergessen. Ich kam mir vor wie ein lange leergestandenes Gefäß, und nun kamst du, strömtest in mich hinein, fülltest mich ganz aus. Restlos hingegeben an dich, losgelöst von mir selbst, glaubte ich in diesen Minuten den Pulsschlag der Ewigkeit zu spüren. Später nahm ich demütig, was aus deinen willigen Händen kam — und wurde doch nie satt von dir

Wie war das alles schön, schön deswegen, weil ich dich liebte, nicht weil du gleich empfunden hast wie ich. Dein Herz blieb kühl und ruhig bei all dem. Und als du müde geworden warst, da ließest du mich achtlos liegen wie ein Kind sein Spielzeug. Ich aber hatte nichts, dich festzuhalten, nichts als meine Liebe. Die aber begehrtest du nicht mehr, schrittst darüber hinweg mit fernen, auf etwas neues gerichteten Augen: die nächste, bitte! —

Ich aber warte auf den Tag, da du zur Türe hereintritest und ich zu dir sagen kann: „Da bist du ja endlich!“ Werde ich vergeblich warten? (Phoebe)

PRIVAT-TAXI

**Auswärtsfahrten
billigste Berechnung**

TROTTMANN & ECKSTEIN
Zürich 3, Zurlindenstrasse 52

TELEPHON 39.918